

Absender:  
**Glogowski, Robert**

**24-24541**  
Anfrage (öffentlich)

Betreff:  
**Koordination der Arbeitsmigration für den Wirtschaftsstandort Braunschweig.**

Empfänger:  
Stadt Braunschweig  
Der Oberbürgermeister

Datum:  
24.10.2024

Beratungsfolge:  
Rat der Stadt Braunschweig (zur Beantwortung)

05.11.2024

Status  
Ö

### **Sachverhalt:**

Der Wirtschaftsstandort Region Braunschweig ist historisch durch die Arbeitsmigration geprägt. Im 19. Jhd. waren es die Wanderarbeiter und Erntehelfer, die Braunschweig als Standort für die Dosen- und Mühlentechnik ermöglichten. Im 20. Jhd. warben wir um Arbeitsmigranten für die Automobil- und Stahlindustrie. Wolfsburg hat heute einen Bevölkerungsanteil von Migranten und deren Nachkommen von 33,4 %, Salzgitter hat einen Anteil von 44 %, Braunschweig immerhin von 27,7 %.

Arbeitsmigration ist Teil unserer Vergangenheit und es ist unsere Zukunft. Deshalb sollten wir das Thema als Stadt aktiv begleiten.

Die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Braunschweig wird beeinflusst durch die Anzahl der qualifizierten Arbeitskräfte, die wir in unserer Region binden können. Die Wirtschaft trägt eine große Verantwortung im Bereich der Qualifizierung und Beschäftigung, aber die Kommune muss den funktionierenden Rahmen schaffen.

Eine koordinierte Bewerbung des Wirtschaftsstandortes Region Braunschweig für qualifizierte Arbeitskräfte aus dem Bereich der Arbeitsmigration ist im Wettbewerb der Kommunen um diese Arbeitskräfte wichtig. Braunschweig ist bestens dafür vorbereitet, kreativ und kulturell offen.

### **An dem Wettbewerb der Kommunen um die besten Arbeitskräfte beteiligen wir uns aber nicht.**

In einem Änderungsantrag der SPD-Fraktion im Wirtschaftsausschuss vom 28. November 2023 „Chancen der Arbeitsmigration für Braunschweig“ (23-22584-02), wurde das Wirtschaftsdezernat gebeten, in enger Abstimmung mit dem Sozialdezernat einen Runden Tisch zum Thema Arbeitsmigration einzurichten.

In den folgenden Monaten gab es zu diesem Antrag keine Rückmeldung durch das Wirtschaftsdezernat.

In der Ratssitzung am 11. Juni 2024 wurde die Anfrage „Braunschweig braucht Arbeitskräfte - der bundesweite Wettbewerb um die besten Arbeits- und Fachkräfte aus dem Bereich Arbeitsmigration“, durch Herrn Leppa mündlich, für das Wirtschaftsdezernat, beantwortet. In dieser Stellungnahme wurde erwähnt, dass der Runde Tisch zur Arbeitsmigration sich getroffen hätte, aber festgestellt wurde, dass es eigentlich keinen Bedarf dafür gibt und dass man sich nun sporadisch dazu abstimmen möchte.

Diese mündliche Mitteilung kam sieben Monate, nachdem der Wirtschaftsausschuss einstimmig den Auftrag an das Wirtschaftsdezernat erteilt hatte, sich an einem Runden Tisch

zum Thema Arbeitsmigration mit dem Sozialdezernat zu beteiligen.

Um diese mündliche Mitteilung zu hinterfragen, wurden nach der Ratssitzung Gespräche zum Thema Arbeitsmigration mit regionalen Verantwortlichen und Betroffenen geführt (**siehe Anlage**).

Aus den Gesprächen und der Fachtagung ergibt sich ein anderes Bild:

Das Thema Arbeitsmigration ist für unsere Stadt ein dauerhaftes Thema mit steigender Bedeutung. In der Region fehlt eine mit den nötigen Kompetenzen ausgestattete Koordinationstelle für den Bereich Arbeitsmigration. Als Vermittler zwischen Stadt, Behörden, Arbeitskräften und Arbeitsmarkt/Unternehmen ist es zielführend, eine Gesellschaft damit zu beauftragen.

Es gibt einen Bedarf an einer aktiven Beteiligung der Wirtschaftsförderung an den Herausforderungen der Arbeitsmigration in unserer Region.

Fragen:

1. Welche Chancen sieht das Wirtschaftsdezernat in der Ansiedlung von Arbeitskräften für unsere Region aus dem Bereich Arbeitsmigration, insbesondere der qualifizierten Arbeitskräfte der Geflüchteten?
2. Ist es möglich, dass die Braunschweig Zukunft GmbH für den Braunschweiger Arbeitsmarkt diese Koordinationsstelle, mit den vorhandenen Ressourcen und unter Neubewertung der Prioritäten, übernimmt und sich im Rahmen der Allianz für die Region mit den umliegenden Wirtschaftsförderern abstimmt?
3. Welche Aufgaben könnten in diesem Fall in der Braunschweig Zukunft GmbH, bei Beibehaltung der Personalstellen, nicht mehr erbracht werden?

#### **Anlagen:**

Gespräche und Fachveranstaltungen zum Thema Arbeitsmigration:  
Robert Glogowski, Bündnis 90/Die Grünen

13. Juni 2024 Fachveranstaltung „**Wie kann die berufliche Integration von Zuwanderer\*innen nachhaltig gelingen?**“, Aktiv in Arbeit, AWO- Bezirksverband Braunschweig

29. Juli 2024 Gesprächsrunde zur „**Arbeitsaufnahme von Geflüchteten**“ in den Räumen der Freien Ukraine Braunschweig, Frau Kuechler-Kakoschke, Geschäftsführerin Bundesagentur für Arbeit, Herr Bossow, Geschäftsführer Jobcenter, Mitglieder des Vorstand Freie Ukraine

30. Juli 2024 Gespräch Herr Andreas Stamer, HWK - Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, **Integrationsprojekt Fachkräfte für Handwerk** (IFHa)

27. August 2024 online Gesprächsrunde „**Anerkennung von ukrainischen Berufsabschlüssen**“: Frau Meimbesse, Geschäftsleiterin Berufliche Bildung HWK, Herr Bossow, Geschäftsführer Jobcenter, Frau Kuechler-Kakoschke, Geschäftsführerin Bundesagentur für Arbeit

28. August 2024 Besuch des Jobcenter Braunschweig, **Teilnahme an einer Einführung für Geflüchtete** mit anschließender Gesprächsrunde, Katrin Miehe-Scholz, Bereichsleiterin Markt & Integration Jobcenter, Mitglieder des Vorstand Freie Ukraine Braunschweig

19. September 2024 Besuch der **Sprachschule Inlingua**, Gespräch mit den Teilnehmern in einem Sprachkurs. Bernd Stolte, Geschäftsführer Inlingua

24. September 2024 **Gespräch im Welcome Center** der Allianz für die Region, Honda Araar-Makhlouf, Simuna Karadzic-Nahler, Team Welcome Center, Nadine Schünemann, Leiterin Regionalmarketing und Kommunikation

### *Ergebnis der Gespräche:*

Jede besuchte Institution/Akteur macht mit großem Engagement das Bestmögliche in seinem Aufgabenbereich für die berufliche Integration von Geflüchteten.

Jede Institution/Akteur betrachtet das Thema Arbeitsmigration aus seiner Sichtweise.

Es werden in der Arbeitsmigration große Chancen gesehen, den Arbeitskräftemangel in unserer Region zu lindern.

Die Qualifikation der angeworbenen Arbeitskräfte und die Leistungsbereitschaft werden positiv gesehen.

Die bisherige Zeit von der Ankunft von Geflüchteten bis zum Eintritt in den Arbeitsmarkt von 2-3 Jahren wird als zu lang empfunden. Die neue Bundesgesetzgebung soll das beschleunigen.

Das Thema Arbeitsmigration ist komplex: Spracherwerb, Anerkennung von Berufsqualifizierung, Weiterbildung, Wohnraum, Kinderbetreuung, eine funktionierende Heimat-Community vor Ort, Einbindung in die deutsche Gesellschaft. Alle Bausteine müssen gesamtheitlich koordiniert werden.

Das Sozialdezernat der Stadt wird gelobt für die Unterbringung, Eingliederung in Kita- und Schule, Betreuung der Geflüchteten in Verbindung mit einer aktiven Einbindung der Kulturverbände.

Es geht aus Verwaltungssicht gedanklich um die „Bewältigung“ der Migration, nicht um die „Chancen“ für unsere Wirtschaft.

Es gibt für Braunschweig keine aktive Koordination für das Thema Arbeitsmigration, das wird einzelnen Institutionen/Akteuren überlassen.

Es gibt keine überregionale/internationale Werbung für den Standort Braunschweig, die an qualifizierte Arbeitskräfte aus dem Bereich Arbeitsmigration gerichtet ist, z.B. aus den Berufen: Pflege, Medizin, Maschinenbau, IT, Elektrotechnik, Handwerksberufe.

Geflüchtete haben Schwierigkeiten, den deutschen Arbeitsmarkt zu verstehen: Eine berufliche Lebens- und Karriereplanung wird mit ihnen nicht geklärt. Es wird bei vielen Geflüchteten nicht der Zusammenhang hergestellt zwischen einer einfachen beruflichen Tätigkeit und der Möglichkeit, mit einem geänderten Aufenthaltstitel und durch Weiterbildung, höher qualifizierte Berufe zu erreichen. Das Konzept „Ausbildung“ ist in der Regel nicht bekannt. Eine berufliche Selbständigkeit ist nicht Teil der Integrationskurse.

Das Welcome Center der Allianz für die Region ist nicht mit den nötigen Kompetenzen ausgestattet, um die Koordination für die Arbeitsmigration in unserer Region zu übernehmen. Aufgrund der Personalausstattung konzentrieren sie sich engagiert um Aspekte der Arbeitsmigration, insbesondere Fachkräfte.